

„Das Lachen des Geckos“

Zwischen Phantasie und Realität

Das heutige Angola steht im Brennpunkt dieses Romans. Eulalia ist der Name des Geckos, in seinem früheren Leben ein Mensch. Aus einer gewissen Distanz, von der Decke oder der Wand, betrachtet er jetzt die Geschehnisse um ihn herum. Es ist Felix, dem er seine Aufmerksamkeit schenkt. Dieser verhilft als Antiquar einer neuen Bevölkerungsgruppe von Unternehmern, Ministern, Landbesitzern, Diamantenhändlern zu einer „guten Vergangenheit“. Menschen suchen seine Dienste, die auf eine andere Vita versessen sind, die ihre Geschichte berichtigen wollen. Sie wollen ihre abgesicherte Zukunft durch eine ruhmvolle Historie aufpolieren.

Das gleiche Interesse widmet der Gecko auch den Besuchern, die Felix ihr Anliegen vorbringen. Aus korrupten Ministern werden mit Felix Unterstützung Kämpfer des Krieges gegen die Kolonialherrschaft der Portugiesen. Besonders ein Fremder, der sich nicht nur eine neue Identität wünscht, sondern auch gleich eine passende Vergangenheit findet, interessiert den Gecko. Angetan von seiner neuen Identität als José Buchmann forscht dieser nach den „Figuren“ seines ge-



kauften Lebensbereiches. Er sorgt damit immer wieder für Gesprächsstoff zwischen Felix und Eulalia. Verwirrung stiften zuweilen die verschiedenen Ebenen, auf denen sich die Ereignisse abspielen: Gegenwart, Vergangenheit, Träume wechseln sich ab.

Gerade und auch deshalb lohnt es sich, das Buch zum zweiten Mal in die Hand zu nehmen, um die Eindrücke beim ersten Lesen zu vertiefen, oder um auf neue Spuren in diesen Geschichten zu stoßen. Es ist eine Reise geprägt von Erinnerung und Geschichte, eingebettet in eine Welt, in der sich das, was als Wahrheit wahrgenommen wird, von einem Augenblick zum nächsten verändern kann.

In bisher zehn Sprachen wurde „Das Lachen des Geckos“ übersetzt. Der Autor konnte 2007 den bekannten britischen Independent Foreign Fiction Prize, entgegen nehmen.

(Theresa Endres)

José Eduardo Agualusa:
Das Lachen des Geckos:
Aus dem Portugiesischen
von Michael Kessler
172 Seiten, A1 Verlag
3München 2008, 17,80 Euro
ISBN 10:3940666041

Smara – verbotene Stadt: Entdeckungsreise in die Faszination des Unbekannten

11. September 1930: Zusammen mit einer Gruppe von arabischen Führern will sich der Franzose Michel Vieuchange seinen zusammen mit seinen Bruder geplanten Lebenstraum erfüllen. Er möchte der erste Europäer sein, der legendäre Stadt Smara besucht, die bisher Fremden verschlossen blieb.

Bisher ist es noch keinem Außenstehenden gelungen, diese Stadt in der Wüste zwischen Marokko und Mauretanien mit eigenen Augen zu sehen. Vieuchange verkleidet sich als Berberin, um nicht als Europäer erkannt zu werden und so in der von verfeindeten Berberstämmen kontrollierten Wüste zu seinem Ziel zu gelangen.

Aufgeschrieben hat der Student der Literatur seine Gefühle, seine Ängste, seine Erlebnisse, seine Erfahrungen. Geschildert werden in seinen Tagebuchaufzeichnungen die anstrengenden Reisen, auf Eseln, auf Kamelelen, zu Fluss oder zeitweise in einem Korb zusammengekrümmt. Über spitze Steine, Geröll, Sanddünen, kahle Berge und endlose Wege führen die Touren. Schlangen, Läuse und Skorpione, die schwierigen hygienischen Verhältnisse erschweren zusätzlich diese Reise. Gelegentlich unterbrochen von tagelangen Wartezeiten und ungewissen zeitlichen Planungen. Seine Begleiter verfolgen eigene Ziele, das Gedankenaustau-



schen, das miteinander ins Gespräch kommen, erweist sich als eine schwerfällige Angelegenheit. Nach mehr als einem Monat, am 31. Oktober 1930 erreicht die Gruppe ihr lang ersehntes Reiseziel. Für drei Stunden kann sich Michel Vieuchange in der von Menschen verlassenem Stadt umsehen. Seine Eindrücke fasst er in den Worten zusammen: „eine selbst zur Wüste gewordene Stadt“. Einst galt diese Stadt im nördlichen Teil der Westsahara, erbaut 1869, als ein wichtiger Knotenpunkt für Karawanen zwischen den Oasen im südlichen Marokko und Mauretanien.

Sein Vorhaben, mit dieser Reise Stoff für einen Roman zu sammeln, lässt sich nicht verwirklichen. Der Literaturstudent stirbt in Agadir, dem Ausgangspunkt seiner Expedition an Ruhr. Sein Bruder hat diese bemerkenswerten Tagebücher vor mehr als 60 Jahren veröffentlicht. In deutscher Übersetzung sind sie, angereichert mit Photographien, jetzt nachzulesen. (Theresa Endres)

Michel Vieuchange
Smara-verbotene Stadt
272 Seiten, Unionsverlag Zürich
ISBN:978-3-293-20425-6
9,90 Euro